

# Ein Gästehaus stärkt den Bildungsstandort

In den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf wurde Richtfest gefeiert – Künftig können hier Besucherinnen und Besucher übernachten

VON PETER TIPPL

TRIESDORF – Der Rohbau und der Dachstuhl sind bereits fertiggestellt, die Arbeiten gehen weiter. Am Johanni-Tag kommenden Jahres, also am 24. Juni 2026, soll das Gästehaus eingeweiht werden. Mit „Am Weidenbacher Tor“ hat das Gebäude mit 60 Einzelzimmern sogar bereits einen Namen. Doch nun wurde erstmal der Rohbau gefeiert.

Für die Bauherrschaft, für alle, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben, sowie für die Handwerkerinnen und Handwerker erhob Zimmermeister Jürgen Oelschläger den Richtspruch vom Dach des Gebäudes: Auf „alle, die tüchtig mit am Werk gebaut“ haben. Diese Beteiligten begrüßte auch Markus Heinz, Leiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) Triesdorf, zu Beginn des Festakts.

### Alles, was ein modernes Gebäude braucht

Geschaffen wurde ein zeitgemäßes, schlichtes und zugleich modernes Gebäude, das alle Ansprüche für Übernachtungsgäste erfüllen wird. Mit dem Neubau wird künftig also ein Manko bei mehrtägigen Semina-

ren beseitigt. Für Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster beginnt damit eine „neue Zeitrechnung“ bei der Unterbringung in Triesdorf, die diesen attraktiven Bildungsstandort weiter stärken werde.

Vor drei Jahren starteten die ersten Planungen, im Herbst 2023 wurden sie durch den Bezirkstag als Träger der Einrichtung genehmigt, und im Frühjahr 2024 wurde mit dem Bau begonnen. Die Gesamtkosten wurden auf rund 9,3 Millionen Euro beziffert. Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sicherte eine Förderung von einer Million Euro zu.

Nun steht das dreigeschossige Gebäude. Mit einem Aufzug ist es barrierefrei und im untersten Geschoss ist ein rollstuhlgerichtetes Appartement vorhanden. Hinzu kommt eine Photovoltaikanlage für Eigenstromnutzung. Dies sind laut Forster elementare Faktoren für gelingendes und kostengünstiges Bauen.

Das Gästehaus ist für den Bezirkstagspräsidenten ein Mosaikstein in der Zukunftsentwicklung Triesdorfs. Ein angrenzender Neubau für die Mensa und die „Zukunftswerkstatt Schwein“ werden weitere Anziehungspunkte für Studierende sein.

Thomas Eckert, Vorstandsvorsitzender des beauftragten Architekturbüros aus Regensburg, lobte den hier



Markus Heinz, Leiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf (in der Mitte am Stehpult), begrüßte die Ehrengäste sowie Handwerkerinnen und Handwerker zu Beginn des Richtfests für das neue Gästehaus „Am Weidenbacher Tor“. Foto: Peter Tippl

gezeigten politischen Willen und Einsatz der finanziellen Mittel. „In Mitelfranken geht was“, stellte er fest. Faszinierend sei für ihn immer wieder die Umsetzung von einem 3D-Modell am Computer auf die sicht- und greifbare Realität.

Sein Dank galt den beteiligten Firmen für das gute Miteinander und das Mitdenken in der Bauausführung. An Zukunftsideen wie der seriellen Modulbauweise mangle es zwar nicht, aber ein „Hoch auf das klassische Handwerk“ sprach Eckert trotzdem aus.

## Umbau zum Schützenheim

Landkreis unterstützt die Umwandlung einer alten Schule mit 15.000 Euro

BRUCKBERG – Die Schützengesellschaft Bruckberg 1909 soll für den Umbau der alten Schule in Bruckberg zum Schützenheim einen Zuschuss des Landkreises erhalten. Dieser soll ebenso hoch ausfallen wie die Förderung durch die Gemeinde.

Die Umbaumaßnahme ist mit Kosten von 230.000 Euro veranschlagt. Der Kreiszuschuss könnte bis zu zehn Prozent hiervon betragen. Allerdings ist die Förderung gekoppelt an die Summe, die von der Gemeinde fließt. Und das werden nach Stand der Dinge 15.000 Euro sein.

Hintergrund der Umbau-Maßnahme ist, dass die bisher vom Verein genutzten Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb wollen die Bruckberger Schützen die alte Schule zum neuen Schützenheim umbauen. In diesem Zusammenhang wird die Schießanlage auf elektronische Schießstände umgerüstet. Mit der Gemeinde wurde eine Nutzungsvereinbarung über 30 Jahre geschlossen. Von der Gemeinde Bruckberg wurde für die Maßnahme ein Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro bewilligt.

### Über das jüdische Leben

HERRIEDEN – Die Katholische Erwachsenenbildung Altmühlfranken (KEB) und die Lebenshilfe Ansbach begeben sich am Sonntag, 19. Oktober, auf die Spuren jüdischen Lebens. Auf der inklusiven Bildungsfahrt geht es zum jüdischen Friedhof und dem Denkmal am Synagogenplatz in Bechhofen. Anschließend geht es nach Schopfloch. Dort erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Geheimsprache Lachoudisch und besuchen einen weiteren jüdischen Friedhof. Die Teilnahme ist kostenfrei – das Mittagessen ist nicht inbegriffen. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Vogteiplatz in Herrieden, alternativ in Bechhofen oder Schopfloch. Anmeldung bis 14. Oktober bei KEB unter 09825/8472 oder [www.keb-herrieden.de](http://www.keb-herrieden.de) – bei der Lebenshilfe unter 09825/92795530.

## Für den Zivil- und Bevölkerungsschutz

Fahrzeuge und Einsatzausstattung für das Ansbacher Gebiet

Euro soll es für das Technische Hilfswerk (THW) geben. Zudem soll ein Standort in Feuchtwangen gebaut werden.

Carsten Träger, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, berichtet in einer Pressemitteilung: Schon in der letzten Wahlperiode seien in Liegenschaften und Fuhrpark investiert worden. Nun habe sich der Haushaltsausschuss des Deutschen

Bundestags wieder für eine Stärkung des THW entschieden.

Im laufenden Jahr seien bereits in Beschaffungen und neue Ausrüstung für die THW-Ortsverbände im Wahlkreis Ansbach investiert worden – unter anderem in Fahrzeuge und Bekleidung.

„Bei diesen Positionen handelt es sich lediglich um die zentral vom THW durchgeführten Beschaffungen“, so der SPD-Betreuungsabgeordnete Träger.

Hinzu kommen Anschaffungen, die direkt durch die Ortsverbände vor Ort erfolgen. Um die Möglichkeiten dafür zu verbessern, wurden die „Selbstbewirtschaftungsmittel“ im Haushalt 2025 um insgesamt über zehn Millionen Euro erhöht.

Auch für das Neubauprogramm des THW gibt es Geld: Mit über einer Milliarde Euro können deutschlandweit 30 Standorte vollständig neu gebaut werden – einer davon in Feuchtwangen. chy

## Immer mehr Frauen bei der Brandbekämpfung

Beim Informationsabend für die Feuerwehrfrauen im Landkreis Ansbach wurde ihr Einsatz gewürdigt und es gab Tipps für den Ernstfall

HERRIEDEN – Realistische Szenarien für den Löschereinsatz und Aufklärung, wie mit belastenden Ereignissen umgegangen werden kann, gab es beim Informationsabend der Feuerwehrfrauen des Landkreises. Aktuell gibt es 1328 weibliche Einsatzkräfte, Tendenz steigend.

„Hereinspaziert zur realitätsnahen Brandbekämpfung in Virtual Reality“ lautete der Titel eines Workshops am Abend. Christiane Herrmann aus Rauenzell gehörte zu den beiden Feuerwehrfrauen, die als Testpersonen teilnahmen. „Das macht Spaß“, sagte sie hinterher. Die Abendgestaltung mit zwei attraktiven Angeboten hatte sich Kreisbrandmeisterin (KBM) und Frauenbeauftragte Carola Güntner-Hoppe ausgedacht.

Station eins hatten die KBM Marcus Lechner und Uwe Milferstädt mit einem Strahlrohr und computergesteuertem Training aufgebaut. Hier durften die Atemschutzgeräteträgerinnen eine virtuelle Brandbekämpfung ausführen. Dieses System ist im Landkreis Ansbach vorhanden, es ist für bestimmte Zeiträume an verschiedenen Ausbildungsstandorten stationiert und dient der Weiterbildung. Durch die VR-Brille werden realistische Szenarien für den Löschereinsatz oder Rettungsaktionen simuliert und die Einsatzkräfte erleben hautnah verschiedenste Herausforderungen.

Als Kontrastprogramm an der zweiten Station gaben Beate Kirsch-

baum und Bianca Rohlfing einen Einblick in die Aufgaben und Unterstützungshilfen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) für die Einsatzkräfte. 18 ausgebildete Personen stehen im Landkreis Ansbach nach einem belastenden Einsatz zur Seite. Jede Person hat eigene Bewältigungsstrategien, führten die Referentinnen aus.

Wenn sich jedoch abzeichnet, dass bei einer Feuerwehrfrau oder einem Mann sich emotional, körperlich, gedanklich oder im Verhalten etwas

verändert, unterstützt die PSNV. Kirschbaum und Rohlfing ermunterten, auf Anzeichen zu achten, mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen oder über die Leitstelle die PSNV zu informieren.

### Arbeit ist für die Gesellschaft wertvoll

Seinen „herzlichen Dank für den Einsatz und das Engagement“ der Frauen für die Feuerwehr und die

Allgemeinheit sprach auch der stellvertretende Landrat Hans Henninger aus. Zu den originären Aufgaben Retten, Löschen, Bergen und Schützen leiste die Feuerwehr gesellschaftlich und gesellschaftlich wertvolle Arbeit für das Miteinander in Dorf und Stadt.

Bei aktuell 294 Feuerwehren im Landkreis Ansbach sind 10.841 Einsatzkräfte, davon 1328 Frauen, im Dienst, berichtete Kreisbrandrat Thomas Müller. Erfreulich sei die steigende Zahl an weiblichen Einsatzkräften, die sich laut dem KBR in den vergangenen 20 Jahren fast verdreifacht hat. Bei nahezu unveränderter Zahl der Gesamteinsatzkräfte, verwies Müller. 2903 Einsätze wurden in einem Jahr verzeichnet, somit acht Einsätze täglich.

In seinem kurzen Bericht streifte der KBR die Aktionswoche mit dem Motto „Viele Gesichter. Eine Heimat“. Er gab außerdem bekannt, dass die Integrierte Leitstelle in Ansbach/Brodswinden am 2. Dezember ihren Betrieb aufnehmen soll. Im Schlusswort bedankte sich KBM Güntner-Hoppe für die große Teilnehmendenzahl am Informationsabend und freute sich, dass mittlerweile acht Frauen als Kommandantinnen oder stellvertretende Kommandantinnen Verantwortung übernommen haben. Ihr Leitmotiv sei es, die Gemeinschaft in der Feuerwehr zu stärken – und dies gelinge am besten, wenn die Frauen ihre Kompetenzen, ihre Ideen und ihre Perspektiven für die Zukunft einbringen. PETER TIPPL



Feuerwehrfrau Christiane Herrmann testete via VR-Brille den Löschereinsatz mit einem Atemschutzgerät. Foto: Peter Tippl